

Offline in Binissalem

„Traffic Jam“: Sechs internationale Videokünstler erforschen Mallorca – und sind hellauf begeistert



■ Alberto Ramajo, Matthias Roth, Kim Dotty Hachmann, Lina Albrikiene, Laurie-Ann Dufour-Guérin, Wai Kit Lam, Ginny Sykes, Marcos Vidal, Mari Pau Ruiz und Tina Codina (v. li.) FOTO: BENDGENS

Von **Brigitte Kramer**

Ein fröhlicher, lebendiger Haufen, trotz des Regens. Das sind die sechs Videokünstler, die sich derzeit auf Mallorca umsehen. Sie arbeiten normalerweise in Berlin, Chicago, Vilnius, Québec und Hongkong. Bis 23. März leben sie in Binissalem, in der Jugendherberge Can Arabí. Dort ist alles so ganz anders: „A different setting“, sagt Matthias Roth aus Berlin schmunzelnd, „this is really rural“. Das alte zweistöckige Haus steht außerhalb des Dorfes, zwischen Mandelbäumen vor den Bergen – tiefstes Mallorca also.

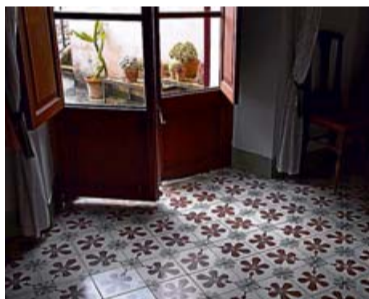
Besonders tief wirkt der Ort auf Menschen, die normalerweise in Großstädten leben und mit digitalen Medien arbeiten. Can Arabí hat kein W-Lan, und das ist wohl der entscheidende Faktor dieses Arbeitsaufenthalts. „Wir würden zu Hause ganz anders arbeiten“, sagt Kim Dotty Hachmann aus Berlin. Das Projekt nennt sich Traffic Jam und wird von den Künstlern selbst organisiert. Bisher haben sie sich in anderer Zusammensetzung schon in São Paulo, Taipeh und Berlin getroffen.

Mallorca finden sie höchst inspirierend. Sie würde wieder

in Kontakt mit sich selbst kommen, erzählt Laurie-Ann Dufour-Guérin aus Québec. Wai Kit Lam aus Hongkong spricht von einer anderen Zeitperspektive, „so slow“. Ginny Sykes aus Chicago von der „Herausforderung, ohne Internet zu sein“, deren Vorteile sie aber seit Ankunft der Gruppe am 2. März schon entdeckt hat. „Wir sprechen viel und hängen gemeinsam ab“, sagt sie.

Marcos Vidal, bildender Künstler aus Palma, ist Gastgeber. Er kennt ein paar der Künstler aus Berlin und hat sie eingeladen. „Warum nicht Mallorca?“, fragte er. Alle zahlen selbst ihre Reisekosten, lediglich die Unterkunft wird gesponsert, vom öffentlichen Betreiber der Herberge, dem Institut Jove. Vidal bringt seine Gäste einerseits mit örtlichen Künstlern zusammen, mit Alberto Ramajo, Blanca Alonso, Beatriz Cascante, Joan Vallespir oder Fabian Schalekamp, andererseits zeigt er ihnen die Insel.

Allerdings steuert er mit seiner Gruppe nicht die Mallorca-Klassiker an, sondern sucht „inspirierende Orte“: Das unbewohnte, verschlossene Haus seiner Familie in Sineu, den Leuchtturm am Cap Salines, den Flohmarkt von Consell, die prähistorische Siedlung Son Fornés



■ FOTO: LAURIE-ANN DUFOUR-GUÉRIN.



■ FOTO: KIM-DOTTY-HACHMANN.



■ FOTO: WAI KIT LAM.

in Montuiri, das Kloster Montesión bei Porreres oder die Mühle in Son Ferriol. Die Truppe ist begeistert, vom hellen klaren Licht, von der Struktur der Oberflächen, von der fließenden Balance der Orte. Viele hoffen, ein Stück dieses Mallorca mit nach Hause nehmen zu können.

Das werden sie. Laurie-Ann Dufour-Guérin filmt, was sie sieht. „Ich arbeite intuitiv“, sagt sie. Besonders die Architektur erscheint ihr „sehr persönlich und lebendig“, im Gegensatz zu Québec, wo die Fassaden glatt und das Licht fahl seien. Kim Dotty Hachmann und Ginny Sykes filmen atmosphärisch geladene Orte und denken an eine Art Märchenfilm, der noch im Entstehen sei.

„Es geht einfach um das Erkunden neuer Orte“, sagt Matthias Roth. Und darum, die Orte, meistens uralte Orte, mit anderen Augen zu sehen. Roth hat sich während des Aufenthaltes spontan mit Alberto Ramajo und Blanca Alonso zusammen getan. Sie experimentieren mit Malerei auf der Arbeitsfläche eines Tageslichtprojektors, der die Formen in Echtzeit auf eine Trockenmauer wirft. Der Arbeitsprozess wird gefilmt.

Auch die Chinesin Wai Kit Lam taucht tief in die Insel ein. Sie

staunt und lacht über vieles, zum Beispiel über die Raum- und Zeitwahrnehmung der Insulaner. Ihr Arbeitsfeld ist der Weg zwischen Bahnhof und Bushaltestelle in Binissalem. Die lägen ungefähr zehn Minuten auseinander, sagte ihr ein Einheimischer. Letztlich habe sie eineinhalb Stunden für den Weg gebraucht, erzählt sie lachend, „und ich war die ganze Zeit voller Zweifel und Fragen“.

Die Litauerin Lina Albrikiene beschäftigt sich mit einem spanischen Buch über die UdSSR aus dem Jahr 1982 und mit Zöpfen, gehäkelten Tüchern und einem Kragen. All das hat sie in Marcos Vidals Elternhaus in Sineu und auf dem Flohmarkt gefunden. „Ich werde etwas zu Einsamkeit machen“, sagt sie ernst, „und etwas über die verzerrte Wahrnehmung der Geschichte, je nachdem, von wo man die Ereignisse betrachtet.“

Erstes Material und die Künstler kann man am Freitag 20.3. um 18 Uhr in Ses Voltes in Palma (Passeig dalt Murada, direkt unterhalb der Kathedrale) und am Samstag 21.3. um 12 Uhr im Kulturzentrum Can Gelabert in Binissalem (C/ de la Portella) kennenlernen.

KULTUR KURZ

Spanischer geht's eigentlich nicht mehr: Am Freitag (20.3.) gibt Flamenco-Legende **Diego El Cigala** in Son Amar eines seiner vor allem vom weiblichen Publikum geliebten Konzerte. Der 46-Jährige versteht seinen Auftritt auf der Insel als Hommage an den 2014 verstorbenen Gitarren Gott Paco de Lucia – dementsprechend kommen beim Konzert (Beginn 21 Uhr) nur

Gitarre, *cajón* und die Hände des Meisters zum Einsatz – ¡olé!

Hohe Ehre für **Amparo Sard**: Die aus Son Servera stammende Künstlerin wurde am vergangenen Freitag (13.3.) mit der Goldmedaille der italienischen Regierung ausgezeichnet. Den Preis bekam die international bekannte Mallorquinerin bei der Eröffnung ihrer Ausstellung „Límites“ im Museum für

zeitgenössische Kunst in Rom (Macro) überreicht. Die Museumsverantwortlichen erwarben zudem eines der Werke aus der Límites-Serie für die ständige Sammlung des renommierten Hauses.

Regisseur **Agustí Villaronga** der 2010 neun Goya-Preise für „Pa negre“ abräumte, dreht derzeit in der Dominikanischen Republik seinen achten Spielfilm. Diesmal

verfilmt der in Palma geborene Villaronga einen Roman des kubanischen Autors Pedro Juan Gutiérrez. Der Streifen mit dem Titel „El rey de La Habana“ spielt in den 90er Jahren auf Kuba.

Ein ganz besonderes Konzert zur Fastenzeit findet am Samstag (21.3.) in der Kirche Santa Creu in Palma statt: Unter der Leitung von Joan Company führen das

BACHrroc Ensemble, die beiden Chöre der Balearenuniversität und die Solisten Raquel Camarinha (Sopran), Eva Zaick (Mezzosopran) und Joan Carles Falcón (Tenor) ab 20.30 Uhr **Johann Sebastian Bachs Markus-Passion** auf. Laut Mitveranstalter Institut d'Estudis Baleàrics wird dieses Bach-Werk zum ersten Mal in Spanien zu hören sein.